

Mitmachen gegen stereotype Männlichkeitsbilder – *meinTestgelände* als Praxis geschlechtersensibler Medienbildung

Robert Lejeune

Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren verbringen durchschnittlich mehr als drei Stunden täglich online; neun von zehn sind jeden Tag im Internet (JIM-Studie, 2024). Digitale Plattformen sind damit zentrale Sozialisationsräume junger Menschen, in denen Fragen ihrer Lebenswelt verhandelt werden: Zugehörigkeit in WhatsApp-Gruppen, Bestätigung auf Instagram, Anerkennung im Gaming, kurzweilige Unterhaltung durch Kurzvideoformate und Influencende, die viele unterschiedliche und nicht selten vereinfachte Antworten auf die großen Fragen des Erwachsenwerdens liefern.

Einerseits eröffnet die Vielfalt digitaler Angebote Chancen für Information, Teilhabe, Identitätsentwicklung und Selbstinszenierung. Andererseits können algorithmisch verstärkte Inhalte stereotype oder diskriminierende Geschlechterbilder reproduzieren und Entwicklungsprozesse beeinflussen. Insbesondere sogenannte hegemoniale Männlichkeitsbilder, die Dominanz, emotionale Unverletzbarkeit oder körperliche Stärke als Norm setzen, gewinnen in sozialen Medien zunehmend an Sichtbarkeit und prägen die Vorstellungen junger Menschen davon, was Männlichkeit bedeutet. Dass diese Orientierungsangebote gesellschaftliche Relevanz besitzen, zeigen auch aktuelle Befunde der Shell Jugendstudie 2024: Während sich der Anteil junger Frauen, die sich politisch rechts oder eher rechts einordnen, mit 11 Prozent auf einem konstanten Niveau bewegt, liegt dieser Anteil bei jungen Männern inzwischen bei 25 Prozent. Die Ursachen hierfür sind vielschichtig und können nicht allein auf den Einfluss sozialer Medien zurückgeführt werden. Die Zahlen verdeutlichen je-

doch, dass insbesondere die digitale Auseinandersetzung mit Männlichkeitsbildern, gesellschaftlichen Rollen und demokratischen Werten eine zentrale Herausforderung für den Kinder- und Jugendmedienschutz darstellt.

Im Mittelpunkt dieses Beitrags steht somit die Frage, welchen Beitrag partizipative Medienbildung leisten kann, stereotype Männlichkeitsbilder zu reflektieren und damit einen befähigungsorientierten Kinder- und Jugendmedienschutz zu stärken.

Männerbilder in digitalen Medien als Herausforderung für den Kinder- und Jugendmedienschutz

Aus Sicht des Kinder- und Jugendmedienschutzes stellen antifeministische und demokratiefeindliche Narrative nicht zwangsläufig entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte im rechtlichen Sinne dar. Sie können jedoch problematische Orientierungsangebote für Heranwachsende sein und die Entwicklung demokratischer, gleichberechtigter und vielfältiger Geschlechtervorstellungen erschweren (BzKJ, 2024).

Während einige Staaten bereits mit Social-Media-Verboten für Jugendliche reagieren und vergleichbare Maßnahmen auch in Deutschland beziehungsweise auf EU-Ebene diskutiert werden, kann ein befähigungsorientierter Kinder- und Jugendmedienschutz, Kinder und Jugendliche dabei unterstützen, Medien kritisch zu nutzen, Risiken zu erkennen und eigene Positionen zu entwickeln. Medienkompetenz, Partizipation und demokrati-

sche Teilhabe werden damit zu zentralen Bestandteilen eines zeitgemäßen Jugendmedienschutzes.

Um diese Fähigkeiten auszubilden, ist es wichtig, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, den Wert ihrer eigenen Meinung und ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu erfahren. Wir betreiben das Online-Projekt *meinTestgelände*, um dies Jugendlichen zu ermöglichen und sie einzuladen, sich kreativ und journalistisch mit Geschlecht, Vielfalt und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen.

Das Projekt *meinTestgelände*

Das Projekt *meinTestgelände* wurde 2013 von der Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e. V. gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Mädchenpolitik e. V. gestartet. Das Online-Magazin versteht sich als Beteiligungsplattform, auf der Jugendliche ihre Perspektiven auf Geschlecht, Identität und Gleichberechtigung im Rahmen digitaler Formate veröffentlichen können.

Zu Beginn des Projekts stand die Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Durchführung medienpädagogischer Workshops im Mittelpunkt der Beitragsgewinnung. Heute bilden rund 30 junge Autorinnen und Autoren den Kern des Magazins. Sie sorgen kontinuierlich für neue Inhalte auf der Website und den Social-Media-Kanälen. In enger Abstimmung mit der Online- und Social-Media-Redaktion werden Themen geplant, Beiträge entwickelt und veröffentlicht sowie die Weiterentwicklung des Magazins gemeinsam gestaltet. Die Beiträge werden von jungen Menschen unterschiedlicher Geschlechter verfasst. Dabei signalisieren Jungen und junge Männer seltener Interesse an einer Mitarbeit als Mädchen, junge Frauen und queere Personen.

Die Jugendlichen bestimmen Themen, Darstellungsformen und Perspektiven selbst und gestalten damit öffentliche Diskurse aktiv mit. Die Redaktion begleitet diesen Prozess fachlich und sorgt für diskriminierungssensible Qualitätsstandards, ohne die Eigenständigkeit der Beiträge einzuschränken.

Diese Form der Partizipation besitzt aus medienpädagogischer Sicht eine doppelte Funktion: Zum einen erwerben Jugendliche praktische Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien, zum anderen entwickeln sie Reflexionsfähigkeit gegenüber gesellschaftlichen Normen und medialen Darstellungen. Medien werden damit nicht nur

genutzt, sondern als Instrument gesellschaftlicher Teilhabe erfahren.

Männlichkeitsbilder zwischen Vielfalt und Orientierung

Viele Jugendliche auf *meinTestgelände* wünschen sich vielfältigere Vorstellungen von Männlichkeit und beschreiben Männlichkeit nur selten als starre Kategorie. Stattdessen erscheint sie als wandelbar, individuell und vielschichtig. Gerade diese Vielfalt unterscheidet die Beiträge deutlich von den oftmals polarisierten Geschlechterbildern sozialer Medien.

Auch die männlichen Autoren zeigen, dass Junge beziehungsweise Mann zu sein nicht bedeuten muss, andere abzuwerten oder sich über traditionelle Rollenbilder zu definieren. Vielmehr sprechen sie sich für Respekt, Gleichberechtigung und die Anerkennung unterschiedlicher Lebensentwürfe aus und verstehen Männlichkeit als Teil einer vielfältigen und demokratischen Gesellschaft (siehe dazu: <https://www.meintestgelaende.de/schlagwort/maennlichkeit/>).

Gleichzeitig zeigen die Erfahrungen der vergangenen Jahre, dass männliche Jugendliche Interesse an der Auseinandersetzung mit Geschlechterfragen haben – vorausgesetzt, die Angebote knüpfen an ihre Lebenswelt an und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Das Dossier *Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer in Deutschland* kommt zu dem Schluss, dass Jungen und junge Männer sich aktiv zu Fragen von Männlichkeit äußern möchten, wenn die Formate ihre Lebensrealität aufgreifen und respektvoll gestaltet sind (Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend [BMBFSFJ], 2020).

Im Rahmen einer 2022 vom Projekt durchgeführten Zielgruppenanalyse zeigte sich, dass Gleichstellungsthemen von einem Teil der männlichen Jugendlichen als moralisierend oder wenig anschlussfähig wahrgenommen werden. Dadurch werden wichtige Zielgruppen von bestehenden Angeboten teilweise nicht erreicht. Zudem wurde deutlich, dass viele Jungen und junge Männer Orientierung suchen und diese zunehmend über digitale Vorbilder und Inhalte im Internet finden.

Vor diesem Hintergrund wurde zunächst das Talkformat ‚Durch die Blume‘ etabliert. Interviewpartner waren Männer, die aus ihrem Leben erzählen, vom Scheitern, Ausprobieren und Kämpfen, die sie führen. Es werden Fragen rund um Männ-

lichkeit, Geschlechterrollen und gesellschaftliche Erwartungen aufgegriffen und diskutiert. Ziel ist es, einen niedrigschwelligen Zugang zu Themen zu schaffen, die für viele junge Männer relevant sind, ohne dabei belehrend zu wirken.

In der aktuellen Projektphase soll *meinTestgelände* perspektivisch um ein weiteres zielgruppenspezifisches digitales Angebot für Jungen und junge Männer erweitert werden, um diese Zielgruppe noch direkter anzusprechen, Gleichstellungsarbeit nicht ausschließlich als Unterstützung benachteiligter Gruppen zu vermitteln, sondern sie als aktive Mitgestalter einer demokratischen und geschlechtergerechten Gesellschaft einzubeziehen. Damit reagiert das Projekt auf aktuelle Entwicklungen in digitalen Räumen und erweitert seinen partizipativen Ansatz um Angebote, die männlichen Jugendlichen diese Mitgestaltung ermöglichen.

Bedeutung für den Kinder- und Jugendmedienschutz

Das Projekt *meinTestgelände* zeigt, dass Partizipation selbst eine Form des Schutzes sein kann. Jugendliche erwerben Kompetenzen, problematische Medieninhalte nicht nur zu erkennen, sondern eigene Positionen zu entwickeln und öffentlich sichtbar zu machen. Damit werden sie befähigt, den Herausforderungen zu begegnen, die mit einer zunehmenden digitalisierten Gesellschaft verbunden sind.

Das Projekt stärkt insbesondere Medienkritik, Selbstwirksamkeit, demokratische Beteiligung sowie den respektvollen Umgang mit vielfältigen Lebensweisen. Es eröffnet Räume, in denen Jugendliche stereotype Geschlechterbilder hinterfragen und alternative Lebensentwürfe diskutieren können. Die Erstellung eigener Beiträge fördert dabei nicht nur die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, sondern auch die Fähigkeit, unterschiedliche Perspektiven wahrzunehmen und demokratische Werte einzuüben.

Gerade angesichts algorithmisch verstärkter, hegemonialer Männlichkeitsideale und antifeministischer Narrative in sozialen Netzwerken zeigt sich die Bedeutung partizipativer Medienbildung und die Notwendigkeit, auch in digitalen Räumen Platz zu schaffen, damit Jugendliche Geschlechtergerechtigkeit, Vielfalt und demokratisches Miteinander nicht nur diskutieren, sondern aktiv mitgestalten können.

Literatur

- Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend. (2020). *Gleichstellungspolitik für Jungen und Männer in Deutschland. Ein Dossier zur partnerschaftlichen Gleichstellungspolitik*. BMFSFJ – Publikation.
- Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz. (2024). *Jenseits von Alpha Males und Insta Girls – Wie vielfältig sind Geschlechterbilder in sozialen Medien?* BzKJAKTUELL. <https://www.bzkg.de/bzkg/service/publikationen/bzkg-aktuell>
- Connell, R. W. (2015). *Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten* (4. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS.
- JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. (2022). „Der will das nicht zeigen, ob er jetzt ganz weiblich oder ganz männlich ist.“ *Geschlechterdarstellungen in Sozialen Medien aus Sicht von Jugendlichen*. München: JFF.
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2024). *JIM-Studie 2024. Jugend, Information, Medien*. Stuttgart: mpfs.
- Shell Deutschland GmbH. (2024). *Pragmatisch zwischen Verdrossenheit und gelebter Vielfalt: 19. Shell Jugendstudie 2024*. Weinheim: Beltz. <https://www.shell.de/ueber-uns/initiativen/shell-jugendstudie.html>

Zur Person

Robert Lejeune ist Medienpädagoge und seit fast zehn Jahren als Online-Redakteur im Projekt *meinTestgelände* tätig. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Zusammenarbeit mit jungen Autorinnen und Autoren sowie die redaktionelle Begleitung ihrer Beiträge für das Online-Magazin. Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, Jungen und junge Männer in den Gleichstellungsdiskurs einzubeziehen, zielgruppenspezifische Themen zu finden und Formate zu konzipieren.